

Worte aus der Kirche am 26.04.2014

So viel zum Glück, Präses Hannen?

Am 23./24. Mai feiern die evangelischen Kirchengemeinden unserer Region in Schneidlingen einen Kreiskirchentag. Anlass ist das 750jährige Bestehen der dortigen Klusstiftung, einer diakonischen Einrichtung der Behindertenhilfe. Gemeinsam mit den Bewohnern und Angehörigen sind Interessierte aus allen Orten des Kirchenkreises eingeladen, sich unter dem Motto „So viel zum Glück“ zu treffen.

In den Wochen vor diesem Fest, fragen wir Menschen nach ihrem Glück. Heute: Erik Hannen (42), seit Ende März Präses der Kreissynode und damit „Parlamentspräsident“ im Kirchenkreis Egel.

Herr Hannen, Gratulation zur Wahl als Präses. Mal gleich provokant gefragt: Hat Ihnen dieses Amt zum Lebensglück noch gefehlt?

E.H.: Kirche lebt genau, wie viele andere Bereiche unserer Gesellschaft davon, dass man sich einmischt und einbringt. Durch das aktive Mitgestalten der Menschen gelingt es, ein Umfeld zu schaffen in dem wir uns wohl fühlen oder anderen Menschen durch unsere Hilfe Gutes tun. Für die Arbeit der Kirche bedeutet dies: Was können wir tun, damit in unserer Stadt oder in unserem Dorf das Evangelium von der Rettung des Menschen in Wort und Tat bezeugt wird. Das können große öffentlichkeitswirksame Aktionen sein, wie die Planung und Gestaltung eines Kreiskirchentages oder aber der Besuch bei den Alten und Kranken, die Tafelarbeit oder die Herrichtung des Blumenschmucks auf dem Altar. Wichtig ist meines Erachtens nicht, welches Ansehen die Aufgabe hat die man ausübt – wichtig ist, dass man etwas macht! Wenn man dann noch Freude an der Aufgabe hat und merkt, es ist nicht alles umsonst, es bewegt sich etwas - dann kann man auch glücklich sein.

Was empfinden Sie als Glück?

E.H.: Es ist nicht selbstverständlich, dass wir im Herzen Europas seit nunmehr fast 70 Jahren friedlich leben dürfen. Der Blick in die meisten Länder unserer Erde zeigt sehr schnell, dass wir zu den glücklicheren Menschen gehören. Unser Problem ist der Blick auf diejenigen denen es scheinbar besser geht als uns. Ich bin überzeugt, wenn wir unser Leben einmal für einen Tag, zum Beispiel mit dem Leben der Textilarbeiterinnen in Bangladesch tauschen würden, dass wir überaus dankbar wären, wenn wir unseren ganz normalen Alltag wieder bekommen würden. Ansonsten empfinde ich Glück, wenn ich am Wochenende gemeinsam mit der Familie frühstücken kann. Das Lachen meiner Frau und meiner Kinder – das macht mich glücklich!

Die Jahreslosung 2014 lautet: „Gott nahe zu sein, ist mein Glück.“ Welche Rolle spielt in Ihrem Leben der Glaube?

E.H.: Gott nahe zu sein, ist mein Glück. Das ist ein wunderbarer Spruch, der mir deutlich macht, nicht ich habe mich an Gottes Seite gestellt sondern er hat sich an meine Seite gestellt. Dieses Verständnis prägt mein Denken und mein Leben. Gott ist für mich der Rückzugspunkt in schweren Stunden. Er ist aber auch der Adressat für das Dankeschön!

Wie gelingt es Ihnen, anderen an Ihrem Lebensglück Anteil zu geben?

E.H.: Ich habe Freunde und Bekannte, Kolleginnen und Kollegen, spiele Fußball in einem Verein. Es gibt genug Möglichkeiten über das zu reden, was mich trägt und was mich glücklich macht.

Welche Erwartung haben Sie an den Kreiskirchentag zum Thema Glück?

E.H.: Kirchentage sind Orte der Begegnung. Die Feier zum 750-jährige Bestehen der Klusstiftung mit dem Kirchentag zu verbinden war eine tolle Idee. Wir begehen so diesen Tag an einem Ort, an dem Menschen seit Jahrhunderten für Menschen da sind. Es wäre wunderbar, wenn viele Menschen, egal ob Christen oder nicht, sich auf den Weg nach Schneidlingen machen würden. Ich wünsche mir, dass uns ein Fest gelingt, bei dem gute Gespräche geführt werden und gemeinsam gefeiert und gesungen wird.

Vielen Dank, Herr Hannen!